



Drei Wichtel auf der Suche nach dem Licht

Aufbauen: Dorf auf eisblauem oder weißem rundem Tuch. Graue Tücher als Dreiecke gefaltet, die sich wie Türen öffnen lassen. Dunkelblaues Tuch als Dreieck gefaltet, das sich wie eine Tür öffnen lässt. Hellblaues Tuch als Dreieck gefaltet, das sich wie eine Tür öffnen lässt.

Schlüssellocher aus Pappe herstellen [Schlüssel Schlüsselloch Sperren - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)

Wichtel und kleine Häuser/ Bauklötze

Drei Schlüssel, ein Brief, Schatzkiste. Die Filzschriftrolle habe ich von [Schriftrolle \(1 Stück\) | BeeBarbe](#).

Drei Sterne aus Filz in Gelb, Grün und Rot. Großer goldener Stern. Krippenfiguren

Inhalt und Erzählung

In dieser Erzählung erzähle ich die Vorgeschichte zu „Wichtel Willis weite Wanderung“ [Wichtel Willis weite Wanderung.pdf](#). Die Geschichte wird in zwei Varianten zu Ende erzählt: In „Wichtel Willis weite Wanderung“ haben seine Freunde Alfred und Brella ihn allein zurückgelassen. In dieser Geschichte sind sie alle Drei gemeinsam unterwegs. Dort, wo der EINSCHUB (Seite 5) gekennzeichnet ist, kehrt Willi allein an den Polarkreis zurück, Alfred und Brella machen sich allein weiter auf den Weg. Wie die drei Freunde wieder zusammenkommen, beantwortet dann die Erzählung „Wichtel Willis weite Wanderung“. Die Geschichte ist allerdings hier so fotografiert, dass alle drei zum Licht finden. Ich überlasse es der eigenen erzählerischen Freiheit...

Gott begegnet den Wichteln, indem er freundlich zu ihnen spricht. Es sind Anklänge in der Selbstvorstellung, die an die Schöpfungsgeschichte und die Offenbarung des Gottesnamens an Mose erinnern. Die Worte sind ritualisiert, um zu verdeutlichen, dass es immer der eine Gott ist, der mit den Wichteln spricht.

Die Sprüche auf den Sternen und dem Herz erinnern an die atl. Vorhersagen aus Jesaja 9 und 11, lehnen sich an an Lk 2 und Joh 8,12.

Die Erzählung ist recht lang. Deshalb empfehle ich, auch um den Spannungsbogen für die Kinder zu halten, dass die Geschichte in mehreren Etappen erzählt wird.



Erinnert ihr euch an unsere drei Wichtel: Willi, Alfred und Brella? Alfred und Brella hatten sich ja auf die Suche nach dem Licht gemacht. Und irgendwann ist Willi ihnen nachgefolgt. Warum haben sie sich überhaupt auf die Suche nach dem Licht gemacht? Wie sind sie auf die Idee gekommen? Diese Geschichte möchte ich euch heute erzählen. Und so kehren wir zurück in das kleine Dorf:

Vor langer Zeit, lebten hoch im Norden drei Wichtel: Willi, Alfred und Brella. Sie lebten mit anderen Wichteln in einem kleinen Dorf am Polarkreis. Das Dorf war umgeben von Bergen, in denen es Höhlen gab, die so unheimlich wirkten, dass niemals jemand dorthin ging. Sie waren eine fröhliche Dorfgemeinschaft. Im Sommer versorgten sie ihre Rentiere, Schafe und Hühner. In ihren Gärten pflanzten sie Obst und Gemüse an. Das war nicht ganz einfach, weil da oben war es ja sehr kalt, aber für das Dorf reichte es. Keiner hungerte, alle wurden satt. Im Herbst machten sich viele Wichtel auf eine große Reise. Die Wichtel reisten überall dort hin, wo Kinder in ihren Häusern kleine Türen aufstellten, in der Hoffnung, dass der Wichtel vor Weihnachten einziehen wird. So ein Wichtel im Haus macht natürlich viel Unfug, aber er hilft auch bei der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest: Er gibt Ideen für schöne Geschenke, die man gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern basteln kann. Er macht Vorschläge für die Weihnachtsdeko. Er hilft beim Backen der Plätzchen. So ein Wichtel im Haus, ist eine feine Sache!



Willi, Alfred und Brella blieben allerdings viel lieber in ihrem Dorf. Schließlich musste ja auch Wichtel im Dorf bleiben, um auf die Tiere und die Häuser aufzupassen. Im Winter wird es am Polarkreis eigentlich nie richtig hell und manchmal machte das fehlende Licht eine ganz schön trübe Stimmung. Dagegen half am besten: Zusammensitzen, lachen und Tee

trinken. Eines Tages kam Brella auf eine Idee: „Meine lieben Freunde, wir können nicht nur immer rumsitzen. Habt ihr euch einmal angeschaut, wie der Keller aussieht? Lasst uns da mal aufräumen!“ Natürlich hatten Willi und Alfred überhaupt keine Lust dazu. Also machte sich Brella allein ans Werk. Sie nahm ein paar Kerzen in Glasgefäßen



mit, damit sie gut sehen konnte und machte sich an die Arbeit. Was da alles herumlag! Werkzeug lag durcheinander, eingekochtes Obst und Gemüse musste geordnet werden, alte kaputte Schuhe warteten darauf weggeworfen zu werden und in der hintersten Ecke stand plötzlich eine Kiste, eine Truhe, *ein dunkler Kasten*, der sehr geheimnisvoll aussah. Brella versuchte den Kasten zu bewegen, aber sie brauchte die Hilfe von Willi und Alfred: „Hej, Jungs, kommt mal runter und helft mir! Allein kann ich diese Kiste nicht tragen!“ Gemeinsam trugen sie die Kiste nach oben. Alfred sagte: „Das sieht ja aus wie eine Schatzkiste! Was da wohl drin ist?“ Willi konnte seine



Neugierde nicht zügeln: „Dann machen wir doch einfach mal den Deckel auf!“ Gemeinsam gelang es ihnen den schweren Deckel zu öffnen. Aus der Truhe leuchtete es wie Gold. Sollte es wirklich eine Schatzkiste sein? Vorsichtig schauen sie hinein. „Schaut mal“, ruft Brella, „da ist ein Brief. Und drei goldene Schlüssel!“ „Was das wohl zu bedeuten hat“,

reibt sich Willi das Kinn. Vorsichtig nimmt er den Brief aus der Kiste, legt ihn auf den Boden und gemeinsam versuchen sie zu lesen, wer diesen Brief denn wohl vor langer Zeit geschrieben hat. Sie lesen laut: „R-U-F-U-S.“ Brella flüstert: „Das ist doch unser Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ahn, der vor gaaaanz langer Zeit unser Dorf gegründet hat.“

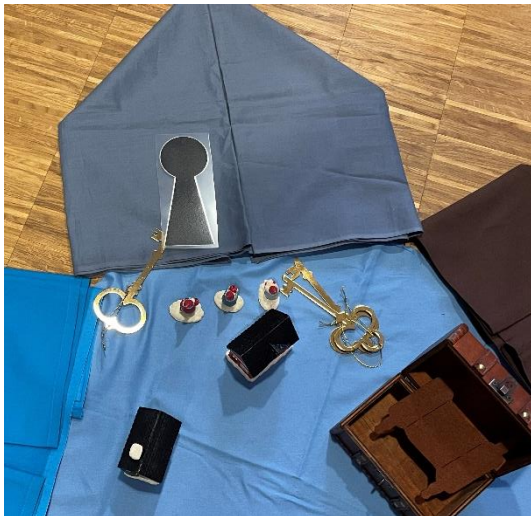
„Ich bin Rufus, ein Wichtel, der ganz oben am Polarkreis in einem kleinen Dorf lebt. Eines Tages hörte ich eine freundliche Stimme, die zu mir sagte: >>Ich bin Gott, der dich geschaffen hat und dieser Welt und dir das Leben geschenkt hat. Für alle Zeit möchte ich dir ein Zeichen geben, dass dich und diese Welt daran erinnert, dass meine Liebe immer da sein wird und das Licht des Lebens in euch wohnt. Ich offenbare dir das größte Geheimnis der Welt. Du musst dich auf den Weg machen, um es zu entdecken. Hier sind drei Schlüssel. In den Höhlen um das Dorf herum findest du drei Hinweise. Nimm die Schlüssel, öffne die Eingänge der Höhle und du wirst jeweils einen Hinweis finden, der dich zum größten Geheimnis der Welt führen wird. Gehe zuerst zur Höhle im Westen, vertraue darauf, dass meine Stimme dich leiten wird.<< Ich habe mich nicht alleine auf den Weg getraut. Ich war neugierig auf das größte Geheimnis der Welt, aber ich hatte zu große Angst. Wer diese Kiste eines Tages finden

wird: Vielleicht hast Du mehr Mut? Und vergiss niemals, dass Gott an deiner Seite ist.“

Unterschrift: Rufus, Wichtel aus dem Dorf am Polarkreis.

Willi, Alfred und Brella wissen nicht, was sie sagen sollen. Was für eine Nachricht. „Das größte Geheimnis der Welt“, flüstern sie. An diesem Tag und an diesem Abend, reden die drei noch sehr lange miteinander.

Fragen an die Zuhörenden: Welche Fragen hatten die drei Wichtel wohl? Worüber haben sie geredet?



Was könnte dieses Geheimnis wohl sein? Hast Du an den Höhlen schon einmal Schlösser gesehen, die man öffnen kann? Wer traut sich dorthin zu gehen? Allein? Niemals! Zu Dritt? Vielleicht... Es geht hin und her. Schließlich fassen sie einen Entschluss: „Wir gehen! Wir sind nicht allein. Wir sind beste Freunde. Gott ist mit uns!“ Und so machen die drei Freunde sich auf den Weg, nehmen Proviant mit und natürlich die drei goldenen Schlüssel. Als sie

an der westlichen Höhle ankommen, entdecken sie tatsächlich ein Schlüsselloch. Sie hätten schwören können, dass es das vorher nicht gegeben hat, aber jetzt war es da. Sie stecken probieren die Schlüssel einzeln aus – und einer passt tatsächlich. Die Tür öffnet sich und sie finden einen **gelben Stern** mit einer Inschrift: **Für alle, die in Dunkelheit leben wird ein großes Licht aufgehen. Leuchten wird die ganze Welt erfüllen.**



Die drei Freunde schauen einander an? Was soll das bedeuten? Da hören sie plötzlich die freundliche Stimme, die zu ihnen spricht: *„Ich bin Gott, der euch geschaffen hat und dieser Welt und euch das Leben geschenkt hat. Sucht den Ort, wo solch ein Stern leuchtet. Dort findet ihr das größte Geheimnis der Welt. Geht zur nächsten Höhle nach links weiter. Nehmt die restlichen Schlüssel mit und den Stern.“*

Wundersamerweise war der Stern weder warm noch hart, sondern weich und so konnten sie ihn wie eine Decke einrollen und mitnehmen. Die drei Freunde gehen zur nächsten Höhle weiter und der Weg ist leider viel länger und anstrengender als gedacht. Warum waren sie nur so neugierig und haben sich auf den Weg gemacht!

Tatsächlich, auch hier gibt es ein Schlüsselloch. Sie probieren die beiden Schlüssel aus und – einer passt! Langsam öffnen sie die Tür. Da liegt ein grüner Stern und auch auf ihm steht etwas: **Gott, der euch das Leben geschenkt hat, wird der ganzen Welt seinen Frieden schenken.**



Die drei Freunde schauen einander an? Was soll das bedeuten? Da hören sie wieder eine freundliche Stimme, die zu ihnen spricht: *„Ich bin Gott, der euch geschaffen hat und dieser Welt und euch das Leben geschenkt hat. Sucht einen Ort, der so grün ist, dass Mensch und Tier alles finden, was sie zum Leben brauchen. Dort findet ihr das größte Geheimnis der Welt. Geht zur nächsten Höhle nach links weiter. Nehmt den Schlüssel mit und die Sterne.“*

Auch der grüne Stern wird eingerollt und so machen die drei Freunde sich auf zur nächsten Höhle. Sie hoffen, dass sie bald das Geheimnis kennenlernen werden. Der Weg ist nämlich ganz schön anstrengend.

ACHTUNG: HIER EINSCHUB MÖGLICH – WILLI KEHRT AN DEN POLARKREIS ZURÜCK UND STÖSST IN WILLIS WEITE WANDERUNG WIEDER ZU SEINEN FREUNDEN:

Willi ist es mittlerweile einfach zu viel geworden. Er kann nicht mehr. Alles tut ihm weh. Und so kehrt er allein an den Polarkreis zurück.

Alfred und Brella gehen mutig allein weiter. Sie sagen: „Wir sind so weit gekommen, da geben wir kurz vor dem Ziel nicht mehr auf.“



Als sie endlich bei der dritten Höhle ankommen, suchen sie nach einem Schlüsselloch und auch hier finden sie eines. Sie öffnen die Tür und finden ein rotes Herz. „Gottes Liebe wird mitten unter euch wohnen. Gott macht sich klein, damit seine große Liebe sichtbar wird.“

Was für seltsame Worte auf diesem Herz stehen, denken die Freunde. Da hören sie wieder die freundliche Stimme, die zu ihnen spricht: „*Ich bin Gott, der euch geschaffen hat und dieser Welt und euch das Leben geschenkt hat. Sucht einen Ort, wo die Liebe zuhause ist. Dort findet ihr das größte Geheimnis der Welt. Ein goldener Stern wird euch die Richtung weisen.*“



Ein goldener Stern erscheint und sie gehen ihm nach. Viele Tage und Nächte sind sie unterwegs. So anstrengend und lang hatten sie sich den Weg nicht vorgestellt. Willi, Alfred und Brella sind so erschöpft. Sie wollen eine längere Ruhepause machen und in aller Ruhe ausschlafen. Sie legen sich hin und rollen sich in den gelben, grünen und roten Stern ein, um in der Nacht nicht so zu frieren. Aber mit dem ruhigen Schlaf wird es in dieser Nacht nichts.

Sie sind umschwirrt von Engeln, die singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“ Die Engel singen so laut, dass an Schlaf nicht zu denken ist. Am Himmel steht ein riesiger goldener Stern. Geblendet von dem vielen Licht, stehen die Wichtel auf. Sie haben das Gefühl, als würde das Tor des Himmels sich öffnen. *Das dunkelblaue Tuch wird entfaltet.*



Sie sind an dem Ort angekommen, wo Gottes Friede wohnt, wo es genug zum Leben für alle gibt, in Bethlehem. Sie finden einen kleinen Stall, aus dem ein wunderbares Leuchten erstrahlt. Ein kleines Kind liegt in den Armen seiner Mutter, der Vater legt seinen Arm um die beiden. Alles ist erfüllt von Liebe. Staunend stehen Willi, Alfred und Brella davor. Da hören sie wieder die freundliche Stimme: *„Ich bin Gott, der euch geschaffen hat und dieser Welt und euch das Leben geschenkt hat. Ihr habt das größte Geheimnis der Welt gefunden. Gott wird Mensch in einem kleinen Kind. Gottes Liebe wird sichtbar. Wo Liebe ist, erfüllt das Licht des Friedens die Herzen der Menschen.“*



Willi, Alfred und Brella sind sehr glücklich, dass sie sich aufgemacht haben, um das größte Geheimnis der Welt zu suchen. Und sie haben es gefunden! Gott sei Dank!

Und wenn Du es auch finden willst, musst du dich auf den Weg machen. Schau mal, da ist noch eine Tür und ein Schlüsselloch. Jetzt musst du nur noch deinen Schlüssel finden.

Wir singen: Mitten unter uns will Gott wohnen

Mit den Kindern darüber ins Gespräch kommen: Wie kannst Du das Licht finden? Was lässt Dich leuchten? Was macht Dich fröhlich, gibt Dir ein gutes Gefühl? Was musst Du tun, um (wieder) froh zu werden? Was macht Dich froh an Weihnachten?

Beate.Brauckhoff@pi-villigst.de

Pfarrerin und Dozentin, Pädagogisches Institut der EKvW